



INNOVATION ODER STAGNATION

ÜBER DEN CHARAKTER DER ERNEUERUNGSKRAFT

WIE SIE ENTSTEHT UND WIE SIE WIRKT

BEST-PRACTICE-BEISPIELE

WIRTSCHAFT

- Außenwirtschaft
- Mittelstand
- Social Entrepreneurship

ÖKOLOGIE

- Ist die Welt noch zu retten?
- Mobilität mit Wasserstoff

BILDUNG

- Baustelle Bildung
- Duale Ausbildung | Lehrlinge

GESUNDHEIT

- Ganzheitliche Gesundheitsförderung



SENAT DER WIRTSCHAFT



**WARUM SIE DIESEN ARTIKEL LESEN SOLLTEN | IHR NUTZEN:**

- AUS DER PRAXIS LERNEN
- INPUTS FÜR DAS EIGENE TUN BEKOMMEN

Franz Kreuzer

Geschäftsf. Gesellschafter, K industries Gruppe

INNOVATION MIT „JA-MENTALITÄT“

EIN BEST-PRACTICE-BEISPIEL, WIE INNOVATION GELINGT



Die K industries Gruppe mit Hauptsitz im Kärntner St. Andrä und weiteren Standorten in Heidenheim und Worms: Auf den ersten Blick ein erfolgreiches österreichisches Familienunternehmen mit Schwerpunkt Industrieanlagenbau. Doch ein zweiter Blick lohnt sich. Wie tickt K industries, wenn es um Innovation geht?



„Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das größte Kapital des Unternehmens. Stolze FacharbeiterInnen, für die keine Herausforderung zu anstrengend oder zu kompliziert ist. Geht nicht, gibt's nicht, lautet seit Jahrzehnten ihre Haltung“, erzählen Franz, Martin und Philipp Kreuzer. Vater Franz und seine beiden Söhne haben genau hingehört und unternehmensintern die „Ja-Mentalität“ zum Prinzip erhoben.

„Natürlich geht es in einem Unternehmen darum, die richtigen Entscheidungen zum richtigen Zeitpunkt zu treffen. Mindestens

ebenso wichtig als Firmenchef ist es, gut zuhören können. Insofern lernen wir ständig von unseren Mitarbeitern und unseren Kunden“, sagt Franz Kreuzer, der geschäftsführende Gesellschafter.

Als Unternehmensgründer kennt er das Industrieanlagenbau-Business und die wesentlichen Player seit Jahrzehnten genau. „Innovation ist natürlich auch in unserer Branche ein Überlebensprinzip. Ob du innovativ bist mit deinen Produkten und Services, das entscheidet letztlich der Markt“, so Kreuzer. Die vollen Auftragsbücher belegen, dass der Markt im Sinne der K industries-Gruppe

entscheidet: in der Hauptproduktionsstätte direkt an der A2-Abfahrt St. Andrä im Lavanttal entstehen Behälter verschiedenster Größen. Montiert werden die stählernen Ungetüme „Made in Austria“ direkt bei den Anlagen der Kunden. Diese kommen etwa aus der Lebensmittelindustrie, der chemischen Industrie oder aus der Holz- und Papierindustrie, vielfach Marktführer in ihrer jeweiligen Branche. Die Ki-Monteur sind in Übersee ebenso im Einsatz wie auf dem europäischen Heimmarkt, in Schweden zum Beispiel seit Monaten beim Bau der weltweit größten Kartonboardmaschine.

STANDORTE AUCH IN DEUTSCHLAND

Komplettiert wird der Firmenverbund neben dem Standort St. Andrä von der K industries ALTHAMMER GmbH in Heidenheim (Baden-Württemberg) sowie der K industries Steel&Engineering GmbH in Worms (Rheinland-Pfalz). Aktuell sind in der Gruppe knapp 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

„QUALITY MEETS PASSION“

So lautet der Leitsatz von K industries und das wird durchaus wörtlich genommen: „Wir denken radikal von den KundInnen und ihren Bedürfnissen her. Dies umfasst die aktuellen Bedürfnisse, schließt aber die Bedürfnisse in ein oder zwei Jahren mit ein!“ Und hier habe die „Ja-Mentalität“ sich als extrem wirkungsvoll erwiesen, erzählt das Ki Führungstrio. „Das positive Umgehen mit Anregungen aus dem MitarbeiterInnen-Kreis, also das Ja sagen, führt dazu, dass Potenziale erst ausgeschöpft werden können. Bei einem Nein wäre Schluss und man wird nie erfah-

ren, welche Chancen man liegen gelassen hat“. Diese Grundhaltung, die einen ganz wesentlichen Teil des „Ki spirits“ ausmacht, empfinden auch neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als sehr anregend und „start-up-like“.

Dadurch bestärkt, hat sich bei K Industries eine eigene Begriffsdefinition herauskristallisiert: „Innovativ ist nach unserem Verständnis alles, was Mehrwert für unsere KundInnen schafft. Was die Erwartungen übertrifft und sie bei der nächsten Investition automatisch an K industries denken lässt“.



FRANZ KREUZER

Nach der dualen Ausbildung als Maschinenbautechniker und dem College an der BULME sammelte er erste Erfahrungen als Konstrukteur und dann als leitender Angestellter in verschiedensten Industriebetrieben. Im Jahr 1986 wechselte er in die Selbständigkeit und ist nun als Geschäftsführer der k industries tätig.